

PAULINE JARICOT – MUSS MAN DIE KENNEN?

Hunderte hat Papst Franziskus in den vergangenen Jahren seliggesprochen. Und jetzt kommt noch eine Frau dazu. Eine, die wenige außerhalb ihres – sagen wir es mal so – Fanclubs kennen. Seit mehr als 150 Jahren ist sie tot. Muss man sie kennen, die neue Selige Pauline Jaricot? Ein Mädchen aus gutem Hause, geboren 1799 als Tochter eines Seidenfabrikanten in Lyon. Eine, die mit wachen Augen durch die Welt ging. Es war ihr nicht egal, dass manche in dieser Welt einfach immer chancenlos sind. Vielleicht wäre sie heute bei Fridays for Future aktiv? Oder die jüngste Teilnehmerin beim Synodalen Weg?

Die elegante junge Dame hört von der Mission in Ländern, die weit weg sind, und lässt deren Not an sich herankommen. Wo andere die Achseln zucken – „Kann man eben nicht ändern“ –, wird Pauline aktiv und entwickelt eine Superidee für die Arbeiterinnen in den Seidenfabriken: Wenn alle ein bisschen was abgeben – einen Sou nur pro Woche – dann wird daraus ein großes Hilfspaket. Später startet Pauline auch eine Therapie für die Seele. Dass die gesund bleibt, hat damals wahrscheinlich kaum jemanden interessiert. Hauptsache Leistung bringen, Soll erfüllen, mithalten, um nicht rauszufallen. Ist heute nicht unbedingt anders ... Pauline jedenfalls wirbt für das Rosenkranzgebet, das Meditationsangebot der damaligen Zeit. Ein Gesätz soll jeder und jede beten, auch wenn die Zeit hinten und vorne nicht reicht. 15 andere beten mit und vollenden so den ganzen Rosenkranz. Zu arm, um zu teilen. Zu beschäftigt, um eine Auszeit zu nehmen. Zu unwichtig, um die Welt ein Stück besser zu machen – das stimmt ja nicht. Und das hat Pauline Jaricot messerscharf erkannt. Obwohl sie doch nur eine Frau war. Oder vielleicht gerade deshalb?

Aus Paulines Idee wurde ein internationales Hilfswerk: missio. Da wird – Gott sei Dank – weltweit viel Gutes aufgebaut. Aber wie schon Pauline wusste: Der Mensch braucht mehr als Geld, um satt zu werden. Er braucht auch das Gebet, die Solidarität der anderen. Und wenn gar nichts mehr geht, wenn wir mit unserer Weisheit am Ende sind und hilflos zuschauen, wie Menschen in sinnlosen Kriegen zerstören, was mühsam aufgebaut wurde – dann hilft vielleicht nur noch ein Gebet. Damit wir den Glauben an die Menschheit und an Gott nicht verlieren. Aus einem jungen Mädchen mit Superideen wurde eine Frau, die bis zuletzt an Solidarität und ein besseres Leben für alle glaubte. Tun Sie's auch?

Christina Brunner

Weitere Materialien zu Pauline Jaricot finden Sie unter:
www.missio-hilft.de/jaricot